

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 31

Artikel: Sieben Bundesräte gehen essen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auch auf der Straße keine Ruhe! Den Nachhauseweg verwendet Bundesrat **Motta** zum Studium der Zeitungen



Der temperamentvolle Finanzchef Bundesrat **Musy** benutzt die Heimkehr aus dem Bundeshaus, einen Begleiter von seinen Ansichten zu überzeugen



Stöße von Zeitungen wollen daheim noch durchgelesen werden. Bundesrat **Pilet** verläßt das Bundeshaus



Selbst auf der Straße wird Bundesrat **Meyer** noch um Auskunft angegangen



Bundespräsident **Häberlin** liebt es, auf dem Heimwege durch die stillen Anlagen zu spazieren

Links: Im allgemeinen ist Bundesrat **Schultheß** kein Freund des Photoapparates; hier gelang es vortrefflich, sein Bild auf die Platte zu bannen

FOTOS VON P. SENN

Sieben Bundesräte gehen essen

So ist unsere Demokratie: nach Schluß der Geschäftszeit verlassen unsere Landesväter mit den andern Beamten das Bundeshaus, steigen in die Straßenbahn oder gehen zu Fuß heim. Ohne Pomp, ohne luxuriöse Autos marschieren sie, von den Passanten kaum beachtet, durch die Straßen der Stadt ihrem Domizile zu. Der Fremde aber staunt, mit welcher natürlicher Selbstverständlichkeit wir die obersten Diener des Staates als gleichberechtigte Bürger behandeln und nicht als Götzen.



Der Vorsteher des Militärdepartements, Bundesrat **Minger**, fährt im Tram von seiner täglichen Arbeitsstätte heim